



Politische Zitate

die sich entweder offenkundig als
vollstaendig zutreffend oder als
vollkommen optimistisch dargestellt
haben.

Version:1.00

Gültig ab: 8. Januar 2016

Inhaltsverzeichnis

1	Zitate 1992	3
2	Zitate 1998	4
3	Zitate 1999	6
4	Zitate 2009	7
5	Zitate 2011	8
6	Zitate 2012	9
7	Zitate 2013	13
8	Zitate 2014	14
9	Zitate 2015	16
10	Zitate der Zurordnung (noch) nicht durchgeführt wurde.	18
	Personenverzeichnis	20

ZITATE 1992

„Die EG-Währungsunion führt zur Zerreißprobe“, lautete die Überschrift. Unterzeichnet hatten 60 Wirtschaftsprofessoren sowie der frühere Bundeswirtschaftsminister Karl Schiller (SPD). „Eine funktionsfähige Wirtschafts- und Währungsunion erfordert als Vorbedingung eine dauerhafte - über mehrere Jahre hinweg nachgewiesene - Angleichung der relevanten Wirtschaftsstrukturen“, mahnten sie. Das sei nicht der Fall.

– Veröffentlichtes Manifest in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ)

Bekannt ist es u.a. auch als Memorandum führender deutscher Wirtschaftswissenschaftler zur Währungsunion vom 11. Juni 1992, während es verschiedene Medien als 62 Professoren gegen den Vertrag von Maastricht bezeichneten. [Quelle](#)

ZITATE 1998

Der Euro war in erster Linie ein politisches Projekt zur vertieften Integration Europas. Einwände aus der Wirtschaftswissenschaft erschienen den Europapolitikern bloß lästig. Der Hinweis auf die Konvergenzkriterien und den Stabilitätspakt sollte Bedenken zerstreuen. Allerdings waren viele Ökonomen schon früh überzeugt, dass der Stabilitätspakt keine wirksame Bremse gegen unsolide Haushaltspolitik sein werde. In den Jahren 2003 bis 2005 wurde er - auf Betreiben der Schwergewichte Frankreich und Deutschland, die über der Defizitgrenze von drei Prozent lagen, völlig aufgeweicht. Es gab mehrere Dutzend Defizitverfahren der Kommission, doch niemals Sanktionen. Der Pakt war ein „zahnloser Tiger“, lautete eine gängige Kritik.

– 155 Professoren 1998

Quelle

Kurz vor dem Euro-Start 1998 warnten 155 Wirtschaftsprofessoren in einer Massenpetition: „Der Euro kommt zu früh.“ Sie bekannten sich zur europäischen Integration, forderten aber eine Verschiebung des Euro, weil die Voraussetzungen fehlten. Der Euro solle, wenn überhaupt, nur für Kerneuropa eingeführt werden. Vor allem die Teilnahme von Italien, das mit 130 Prozent seiner Wirtschaftsleistung verschuldet war (an Griechenland dachte damals noch niemand) erschien ihnen gefährlich. Sie monierten, dass einige Länder nur durch Umgehung der Konvergenzkriterien mittels „kreativer Buchführung“ in die Währungsunion gelangten und eigentlich nicht dafür geeignet seien.

Quelle

THREE

ZITATE 1999

Wir beschließen etwas, stellen das dann in den Raum und warten einige Zeit ab, ob was passiert. Wenn es dann kein großes Geschrei gibt und keine Aufstände, weil die meisten gar nicht begreifen, was da beschlossen wurde, dann machen wir weiter – Schritt für Schritt, bis es kein Zurück mehr gibt.

– Luxemburgs Premier *Jean-Claude Juncker* Der SPIEGEL 52/1999 vom 27. Dezember 1999, S. 136

FOUR

ZITATE 2009

Wir wissen zwar, was zu tun ist, aber nicht, wie wir gleichzeitig an der Macht bleiben können.

– Luxemburgs Premier *Jean-Claude Juncker* (2009)

Aussage des griechischen Finanzminister *Yanis Varoufakis* in der
[ARTE Dokumentation Macht ohne jede Kontrolle](#) (5:25-7:44)

FIVE

ZITATE 2011

Sollte Milton Friedman, Vater des Monetarismus, recht behalten?

Der ebenso einflussreiche wie umstrittene US-amerikanische Ökonom sagte 2002, Euroland werde in 5 bis 15 Jahren zusammenbrechen. Zu ungleich sei die Entwicklung der Beteiligten, und der Wegfall der eigenen Währung verhindere eine Verbesserung ihrer internationalen Wettbewerbsfähigkeit mittels Abwertung. Eine einheitliche Währung ohne gemeinsame Wirtschaftspolitik und ohne Fiskalunion verurteile das Integrationsprojekt zum Scheitern.

– Christa Luft am 16.06.2011

Quelle

Der europäische Rettungsschirm hat eine Obergrenze von 440 Milliarden Euro - auf Deutschland entfallen 211 Milliarden. Und das war es. Schluss.

– Wolfgang Schäuble am 6.10.2011

ZITATE 2012

Dieser neue junge Mann in Griechenland - Alexis Tsipras. Das finde ich eine ganz interessante Figur muss ich sagen. Man darf sich doch nicht wundern, wenn dort die Altparteien abgewählt wurden. Das ist doch lächerlich. Die haben über Jahrzehnte Griechenland in den Abgrund geführt. Und jetzt beklagt die halbe Welt dass eine Regierungsmöglichkeit von Pasok und den Konservativen nicht mehr besteht, das ist doch albern. Natürlich wurden die abgewählt.

Abgeordneter Krainer: Trotz des Wahlrechts Trotz des Wahlrechts. Genau. Also es ist durchaus möglich dass Herr Tsipras auch mit Hilfe des Wahlrechts dort der nächste Regierungsführer sein wird. Und er möchte das Programm also die Vereinbarung mit der Union auf der Stelle streichen. Na angenommen er macht das. Was passiert? Die EU Hat 2 Möglichkeiten. Ihr bluffts, ihr werdet sozusagen gezogen ihr zahlt trotzdem weiter. Oder Sie tut was sie bis jetzt immer gesagt hat. Sie zahlt nicht weiter. Na dann ist Griechenland auf der Stelle zahlungsunfähig. Na.

Herr Tsipras ist allerdings nicht aus dem Schneider, weil Griechenland immer noch einen negativen Primärsaldo im Budget hat. Diesen negativen Primärsaldo muss er finanzieren. Er kann entweder auf den Kapitalmarkt gehen – 24 Prozent für 10-jährige Geldaufnahme, oder er muss das tun, was ihm das Programm jetzt vorschreibt: Steuern erhöhen und Ausgaben kürzen. Aber wenn es ihm gelingt, in angemessener Zeit, sodass auch die griechische Bevölkerung das versteht und er ihr das klarmachen kann, einen ausgeglichenen Primärsaldo oder einen Primärüberschuss zu erreichen, dann hat er jederzeit die Option, die Zahlungsunfähigkeit Griechenlands zu erklären. Darauf müssen wir uns einstellen.

– *Alexander van der Bellen* am 16.05.2012

Das ist kein besonders böswilliger Akt, nebenbei gesagt, denn in diesem Punkt ist Herr Tsipras, der zwar einer neuen Linkspartei vorsteht, durchaus einig, Herr Bartenstein, mit dem „Economist“, der absolut der Meinung ist, das sei eine reine Phantasie, dass Griechenland seine Schulden zurückzahlen können, nämlich bei 160 Prozent Staatsschuldenquote jetzt und 120 Prozent vielleicht 2020, wie die Finanzministerin erklärt hat.

„Whatever the make-up of its next government, the idea that Greece can repay this is the biggest fantasy of all.“ – Sie haben das auch gelesen, Herr Bartenstein. Also mit dieser Meinung ist Herr Tsipras nicht allein. Ich rechne damit, dass Griechenland diesen Default erklärt, schlicht erklärt. Darauf müssen wir uns einfach einstellen. Man kann das als Notwehrhandlung interpretieren. Man muss sich darauf einstellen, was alles zu tun ist, damit das nicht die berühmt-berüchtigten Ansteckungseffekte auf Spanien, Irland, Portugal und so weiter hat. Das ist die wahre Aufgabe. Dafür brauchen wir vielleicht auch den ESM, den Sie auch bekommen, wenn Sie nicht versuchen, das Parlament zu blockieren, Frau Finanzministerin.

(Beifall bei den Grünen.)

*Also ich finde, jenseits der ideologischen Befindlichkeiten muss man sich darauf einstellen: Griechenland war pleite, Griechenland ist pleite. – Dass es pleite war, wurde nicht zur Kenntnis genommen. **Das ist die Phantasterei unserer europäischen Führungspersönlichkeiten über zweieinhalb Jahre – sorry, tut leid. Man kann sich irren – es haben sich alle geirrt.** Aber zweieinhalb Jahre später ist die Situation um kein Haar besser als damals im Frühjahr 2010. Das muss man einfach sehen, und irgendwann muss man einen Schlussstrich ziehen.*

Man kann nicht einem ganzen Volk, in diesem Fall Griechenland, zumuten, über mindestens zehn Jahre in einer wirtschaftlichen Depression zu verharren, und glauben, dass das Volk das widerstandslos schluckt. Warum auch? Wieso auch?

Würde das österreichische Volk das machen? – Nein, mit Sicherheit nicht!

Würden die Deutschen das akzeptieren? – Nein, mit Sicherheit nicht!

Die Deutschen sollten sich einmal klarmachen, wie viele Schulden ihnen nach dem Zweiten Weltkrieg auf Initiative und mithilfe der US-Amerikaner erlassen worden sind, nämlich 90 Prozent des Sozialprodukts, 90 Prozent. Das wurde vollkommen vergessen. Auch ich habe das vergessen, bis ich bei einer Tagung der Oesterreichischen Nationalbank von einem deutschen Vortragenden daran erinnert wurde. Das war Solidarität damals, 90 Prozent des BIP!

(Beifall bei den Grünen. – Bundesministerin Dr. Fekter: Die letzte Rate voriges Jahr bezahlt, die Deut-

schen!)

– Alexander van der Bellen am 16.05.2012

Stenographisches Protokoll vom 16.05.2012

Man kann nicht ein ganzes Volk in diesem Fall Griechenland einem Volk zumuten über mindestens 10 Jahren in einer Depression einer wirtschaftlichen Depression zu verharren und glauben dass das Volk das widerstandslos schluckt? Ja warum denn? Wieso denn? Würden das österreichische Volk das machen? Na mit Sicherheit nicht. Würden das die Deutschen akzeptieren? Na mit Sicherheit nicht!

– Alexander van der Bellen am 16.05.2012

Die Griechen sollten aus der Eurozone austreten und abwerten. Das wäre konsequent: Sehen Sie: Warum muss Griechenland derzeit für seine Anleihen höhere Zinsen zahlen als Litauen obwohl beide Länder hohe Schulden machen. Die Antwort liegt darin, dass Griechenland seine Währung nicht abwerten kann, weil es Mitglied der Eurozone ist. Deshalb wäre es vernünftig wenn Euroländer im Notfall aus der Währungsunion ausscheiden können.

– Wolfgang Schäuble 2012

Ein großer Teil des Weges sei zurückgelegt, so Merkel. Das Reformtempo sei „sehr viel schneller geworden“.

– Angela Merkel am 9.10.2012

„Das griechische Volk blutet“.

– Ministerpräsident Antonis Samaras am 9.10.2012

www.tagesschau.de

„sehr positiven Entwicklung“ „So viel Verlässlichkeit hatten wir in Athen schon lange nicht mehr. Das muss man unterstützen“.

– Angela Merkel am 8.10.2012

SEVEN

ZITATE 2013

„Griechenland hat hier Fortschritte gemacht. Am sichtbarsten wird das sicherlich in der Tatsache, dass ein Primärüberschuss erwirtschaftet wurde; aber die Reformen, die in Griechenland durchgeführt werden, sind sehr viel tiefergehend, weitgehender.“

– Angela Merkel am 22.11.2013

www.bundesregierung.de

EIGHT

ZITATE 2014

Der griechische Ministerpräsident Antonis Samaras hat eine Sonderbehandlung vermögender Landsleute durch den Fiskus abgelehnt. Eine Reichensteuer, so der Politiker zur Bild-Zeitung, wird es nicht geben, reiche Griechen würden bereits jetzt „substanziell besteuert“, die Steuerbehörden habe die Vermögenden bereits bislang nicht geschont.

– [Antonis Samaras am 10.2.2014](#)

„Wir hätten unsere Ziele ohne die Steuereinnahmen von vermögenden Griechen nicht erreicht“, fügte Samaras hinzu und widersprach zugleich einer Statistik, wonach Griechen im Durchschnitt mehr Vermögen besitzen als Deutsche. Diese Aussage basiere auf Daten von 2009, inzwischen habe es eine starke Rezession gegeben, die Immobilienpreise seien massiv gesunken.

– [Antonis Samaras am 10.2.2014](#)

Nun sei sein Land auf einem guten Weg. Im Kampf gegen die Schuldenkrise, so Samaras, habe Griechenland die Wende geschafft. „Keiner in Europa spricht mehr über einen Grexit“, sagte er der Zeitung in Anspielung auf frühere Spekulationen über einen Austritt seines Landes aus der Euro-Zone. „Das ist endgültig vorbei.“ Nach sechs schmerzhaften Jahren der Rezession spreche man jetzt von „Grecorecovery“, also einer Erholung der griechischen Wirtschaft. Die Reformen kämen gut voran. „Wir übertreffen mit unseren Fortschritten schon jetzt alle Erwartungen“, sagte Samaras. Dazu trage auch eine verbesserte Wettbewerbsfähigkeit bei. Nun müsse es noch gelingen, neue Arbeitsplätze zu schaffen.

– [Antonis Samaras am 10.2.2014](#)

Allerdings bekräftigte der griechische Premier, dass er ein drittes Kreditpaket für sein Land nicht für nötig hält. „Wir brauchen kein neues, drittes Hilfsprogramm“, sagte Samaras demnach. „Wir erreichen im aktuellen Hilfsprogramm unsere Ziele – und es wirkt.“ Zugleich kündigte Samaras aber Gespräche über längere Laufzeiten und niedrigere Zinsen für die bisherigen Kredite an.

– [Antonis Samaras am 10.2.2014](#)

Die Griechen haben davon geträumt, schon bald den Euro-Rettungsschirm verlassen zu können. Doch die Investoren versetzte das in Panik. Nun soll Athen ein weiteres drittes Hilfspaket bekommen. Antonis Samaras hatte einen großen Traum. Noch vor wenigen Wochen hoffte Griechenlands Regierungschef, aus dem verhassten Hilfsprogramm der EU-Partner aussteigen zu können. Doch die Investoren zeigten, was sie davon halten: nichts. Griechenlands Zinskosten schossen die Höhe, die griechische Börse stürzte ab. Seitdem werden in Athen andere Töne angeschlagen. „Wir brauchen eine sanfte Landung“, sagt der griechische Vize-Außenminister Dimitris Kourkoulas.

– [Jan Dams , Martin Greive am 30.11.2014](#)

Merkel sagte, die erfreulichen Entwicklungen in Griechenland müssten nun verstetigt werden. Probleme bereite weiterhin die Kreditversorgung von kleinen Unternehmen, bei der Deutschland hilfreich sein wolle. Samaras versprach seinerseits, dass es beim Reformkurs „kein Zurück“ geben werde. Die Kontrolle des Schuldendienstes sei gewährleistet, sicherte der Regierungschef zu. Er verwies dabei auf Erlöse durch Privatisierungen und den Haushaltsüberschuss, den Griechenland in diesem Jahr zum zweiten Mal in Folge anpeilt – wenn man die Summen herausrechnet, die das Land für die Zinszahlungen an die internationalen Geldgeber aufbringen muss. Bei der Rückzahlung der Kredite setzt Athen künftig auf längere Laufzeiten und niedrigere Zinssätze. Darüber soll allerdings erst gegen Ende des Jahres entschieden werden.

– [Albrecht Meier am 23.09.2014](#)

NINE

ZITATE 2015

„Es heißt immer, die Griechen würden sich sämtlichen Reformen verweigern. Das ist Unsinn“, sagt er. Es habe unter Tsipras wie unter allen Vorgängerregierungen im Kleinen einen Bürokratieabbau gegeben. Kürzlich sei etwa die Beschränkung bei der Abfertigung von Kreuzfahrtschiffen gefallen, was dem Tourismus einen Schub geben könnte. Auch die OECD bescheinige Griechenland, in Sachen Bürokratie vom unteren Ende der Rankings ins Mittelfeld aufgerückt zu sein. „Aber die meisten Reformen greifen eben erst nach vier bis sechs Jahren“, mahnt Tsakloglou zur Geduld.

– [Panos Tsakloglou \(griechischer Ökonom\) am 25.6.2015](#)

Armin Laschet: Wenn man 2010 gesagt hätte : Ihr seid Bankrott hm...”

Sarah Wagenknecht: "Ja, Schuldenschnitt Banken hätten abschreiben müssen."

Armin Laschet: Langsam, langsam Frau Wagenknecht. Ihr seid Bankrott, wir geben nichts. Die griechische Regierung bittet um Hilfe, die 27 anderen sagen: machen wir nicht.

Jean Asselborn: Wären wir erschossen worden.

– [Anne Will - Griechenland am Abgrund 1:12:46 - 1:14:44 am 11.03.2015](#)

Die deutsche Bundesregierung ist nicht an allem schuld.

– [Wolfgang Schäuble am 27.05.2015](#)

Ein Austritt Griechenlands würde zu einem irreparablen Reputationsverlust der gesamten Europäischen Union in der Welt führen.

– Luxemburgs Premier *Jean-Claude Juncker* 2.3.2015

„Wir schaffen das.“

– Bundeskanzlerin *Angela Merkel* 5.11.2015

ZITATE DER ZURORDNUNG (NOCH) NICHT DURCHGEFÜHRT WURDE.

Wenn es ernst wird, muss man lügen.

– Luxemburgs Premier Jean-Claude Juncker

Regierungen werden wieder gebraucht. Das sind erfrischende Nachrichten für Premierminister.

– Luxemburgs Premier Jean-Claude Juncker (2008)

In der christlichen Soziallehre heißt es, Eigentum verpflichtet. Also verpflichten wir das Eigentum.

– Luxemburgs Premier Jean-Claude Juncker (2009)

Der Konvent ist angekündigt worden als die große Demokratie-Show. Ich habe noch keine dunklere Dunkelkammer gesehen als den Konvent.

– Luxemburgs Premier Jean-Claude Juncker (2003)

Es wäre ein enormer Ansehensverlust, wenn es die EU mit ihrer Wirtschaftskraft und politischen Kompromisserfahrung nicht schafft, einen Mitgliedsstaat auf seinem Weg zur wirtschaftlichen und fiskalischen Gesundung zum Erfolg zu begleiten.

– Bundesaußenminister Steinmeier

Das nächste große Schlachtfeld ist Europa

Der griechische Experte für Terror und organisierte Kriminalität ist eine gute Adresse für das Thema. Denn er lebt gewissermaßen selbst im Transitbereich des Terrors. Die griechischen Behörden enttarnten im Laufe des letzten Jahres mehrere islamistische Netzwerke. Eine Syrerin hatte 300.000 Euro dabei, wollte aber keine Angaben zu deren Herkunft machen. Mehrfach wurden Waffen und Munition konfisziert. Für die heimlichen Gesandten des IS ist Griechenland offenbar eines der wichtigsten Tore nach Europa. Hier haben sie auch die perfekte Tarnung: den unüberschaubaren Strom ihrer fliehenden Opfer. 200.000 syrische Flüchtlinge sind bislang nach Europa gelangt, und unter sie haben sich zahlreiche Mitglieder des IS gemischt, ist sich Michaletos sic.

– Unbekannt

PERSONENVERZEICHNIS

Albrecht Meier, 15

Albrecht Meier ist Politikredakteur des Tagesspiegels. Er befasst sich mit Europa-Themen, die sich seit dem Beginn der Schuldenkrise immer häufiger um den Euro drehen., 15

Alexander van der Bellen, 10, 11

ist ein österreichischer Wirtschaftswissenschaftler, Politiker und war von 1997 bis 2008 Bundessprecher von Die Grünen – Die Grüne Alternative. Er ist unabhängiger Kandidat zur Bundespräsidentenwahl in Österreich 2016., 10

Alexis Tsipras, 9

ist ein griechischer Politiker. Er ist der Vorsitzende der Partei SYRIZA und griechischer Ministerpräsident. Am 21. September 2015 trat er seine zweite Amtszeit an; am 26. Januar 2015 war er zum ersten Mal vereidigt worden. Bei der Europawahl 2014 war er Kandidat für das Amt des Kommissionspräsidenten der Europäischen Linken; dabei unterstützten ihn auch mehrere andere Parteien und Bündnisse in Europa., 9

Angela Merkel, 11–13, 17

ist eine deutsche Politikerin (CDU) und seit dem 22. November 2005 Bundeskanzlerin der Bundesrepublik Deutschland. Bei der Bundestagswahl am 2. Dezember 1990 errang Merkel, die in der DDR aufgewachsen und als Physikerin wissenschaftlich tätig war, erstmals ein Bundestagsmandat; in allen darauffolgenden sechs Bundestagswahlen wurde sie in ihrem Wahlkreis direkt gewählt., 11

Antonis Samaras, 11, 14, 15

ist ein griechischer Politiker. Er war zwischen 2009 und Juli 2015 Vorsitzender der konservativen Partei Nea Dimokratia (ND). Zudem war er vom 20. Juni 2012 bis zum 26. Januar 2015 Premierminister Griechenlands., 14

Armin Laschet, 16

ist ein deutscher Politiker (CDU). Er war von 2005 bis 2010 im Kabinett Rüttgers Minister für Generationen, Familie, Frauen und Integration in Nordrhein-Westfalen. Seit Juni 2012 ist Laschet Vorsitzender der CDU Nordrhein-Westfalen und seit dem 18. Dezember 2013 als CDU-Landtagsfraktionsvorsitzender Oppositionsführer im Landtag Nordrhein-Westfalen. Außerdem ist Laschet stellvertretender Bundesvorsitzender der

CDU., 16

Christa Luft, 8

ist eine deutsche Gesellschaftswissenschaftlerin und Politikerin. Sie war nach der friedlichen Revolution stellvertretende Vorsitzende des Ministerrates und Wirtschaftsministerin der DDR in der Modrow-Regierung und von 1994 bis 2002 Mitglied des Deutschen Bundestages für die PDS. Zahlreiche Veröffentlichungen zu wirtschaftlich-ökonomischen Hintergründen und gesellschaftlichen Analysen., 8

Jan Dams, 15

geboren 1970, Abitur 1990, Deutsche Journalistenschule (DJS) und Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München, Diplomjournalist, 15

Jean Asselborn, 16

* 27. April 1949 in Steinfort, Luxemburg) ist ein luxemburgischer Politiker. Er ist Mitglied der Lëtzebuurger Sozialistesche Aarbechterpartei (LSAP). Seit dem 30. Juli 2004 ist er luxemburgischer Außenminister, seit 2014 auch Minister für Immigration und Asyl. Bis Dezember 2013 war Jean Asselborn außerdem Vize-Premierminister von Luxemburg., 16

Jean-Claude Juncker, 6, 7, 17

ist ein luxemburgischer Politiker. Seit dem 1. November 2014 ist er Präsident der Europäischen Kommission. Er ist Mitglied der Christlich Sozialen Volkspartei (CSV/PCS). Von 1989 bis Juli 2009 war er Finanzminister und von 1995 bis Dezember 2013 Premierminister von Luxemburg., 6

Karl Schiller, 3

war ein deutscher Wissenschaftler und Politiker (SPD). Er war von 1966 bis 1972 Bundesminister für Wirtschaft und von 1971 bis 1972 zusätzlich Bundesminister der Finanzen. Er war federführend an der Entstehung des Stabilitäts- und Wachstumsgesetzes mit seinen im „Magischen Viereck“ dargestellten Zielen beteiligt., 3

Maria Fekter, 11

ist eine österreichische Politikerin (ÖVP) und war von 2011 bis 2013 österreichische Finanzministerin., 11

Martin Bartenstein, 10

ist ein österreichischer Unternehmer und Politiker (ÖVP). Er gehörte ab 1994 als Staatssekretär und ab 1995 als Bundesminister mehreren Bundesregierungen an. Anfangs Minister für Umwelt, dann auch Jugend und Familie, war er von Februar 2000 bis Dezember 2008 als Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit tätig. Bartenstein war von 1991 bis 1994 und von 2008 bis 2013 Abgeordneter zum Nationalrat., 10

Martin Greive, 15

geboren 1982 2002-2009 Studium der Volkswirtschaftslehre in Münster, Peking und Köln,
2002-2006 Kölner Journalistenschule für Politik und Wirtschaft, 15

Milton Friedman, 8

war ein US-amerikanischer Wirtschaftswissenschaftler, der fundamentale Arbeiten auf den Gebieten der Makroökonomie, der Mikroökonomie, der Wirtschaftsgeschichte und der Statistik verfasste. Er erhielt 1976 den Alfred-Nobel-Gedächtnispreis für Wirtschaftswissenschaften für seine Leistungen auf dem Gebiet der Analyse des Konsums, der Geschichte und der Theorie des Geldes und für seine Demonstration der Komplexität der Stabilitätspolitik., 8

Panos Tsakoglou, 16

is Professor at the Department of International and European Economic Studies of the Athens University of Economics and Business, Greece. He received his Ph.D. from the University of Warwick (UK). During the period 2012-2014 he was Chairman of the Greek Government's Council of Economic Advisers., 16

Sarah Wagenknecht, 16

(geboren am 16. Juli 1969 in Jena, amtlich zunächst Sarah Wagenknecht)[2] ist eine deutsche Volkswirtin, Publizistin und Politikerin (PDS, Die Linke), 16

Wolfgang Schäuble, 8, 11, 16

ist ein deutscher Politiker der CDU. Er ist seit 1972 Mitglied des Bundestages und damit der dienstälteste Abgeordnete in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. Seit 2009 ist er Bundesminister der Finanzen. 1990 wurde er Opfer eines Attentates und ist seither auf einen Rollstuhl angewiesen., 8

Yanis Varoufakis, 7

ist ein griechischer Wirtschaftswissenschaftler. Er ist aktiver Blogger und Verfasser mehrerer Sachbücher. Bei der Parlamentswahl im Januar 2015 wurde er über die Liste von SYRIZA ins griechische Parlament gewählt. Vom 27. Januar bis zum 6. Juli 2015 war er Finanzminister im Kabinett Alexis Tsipras I. Varoufakis besitzt auch die australische Staatsangehörigkeit., 7

TODO LISTE

Dieses Zitat ist auch in den Protokollen des deutschen Bundestags nachzulesen und muss noch explizit angeführt werden. Mithilfe erwünscht.	11
Dieses Kapitel wird gestrichen. Es ist möglich, dass teile der Zitate mit echten Quellen versehen und in den Jahreszahlen verschoben werden. Derzeit sind die Zitate als FALSCH zu betrachten,da jede Quellenangabe fehlt.	18